

Künstler

Constanze Rilke

- 1978 geboren in Hildesheim
- 1998– 1999 Studium an der Georg-August-Universität, Göttingen, Studienrichtung Germanistik und Philosophie
- 2000– 2001 Studium an der HBK Braunschweig, Studiengang Freie Kunst
- 2001– 2009 Studium an der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, Studienrichtung Malerei/Textil
- 2009 Diplom Textile Künste (Fachbereich Kunst, Studiengang Grafik, Studienrichtung Textile Künste)

Ausstellungen

×

- 2009 *Reproduktion des Universum, WKDA 2.0, Leipzig*
- 2010 Ausstellung der Preisträger der Hypo-Vereinsbank Halle/Leipzig 2010, Schloss Wallhausen, Wallhausen
The time is out of joint, WKDA 2.0, Leipzig
- 2011 *Collagen, Zeichnungen und Skulpturen – Woosung Lee und Constanze Rilke, Galerie Töplitz, Havel-Land-Art e.V., Töplitz Jagdsaison, Galerie Gloria, Berlin Unbekanntes Land, Galerie f2, Kunstverein Talstraße, Halle (Saale)*
- 2012 *BILD SEIN – künstlerische Modelle des Sehens, Zeigens und Denkens, Neuwerk 11, Halle (Saale)*
Zeichnen ohne Grenzen – 5. Internationale Biennale der Zeichnung, Kunstverein Eislingen, Eislingen
Construction time again, WKDA 2.0, Leipzig

×

Preise und Stipendien

- 2010 Preisträger der HypoVereinsbank Halle/Leipzig
- 2011 Arbeitsstipendium der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Kontakt

constanze.rilke@gmx.de

Werk

Element 0 ^{2010/11}

Bleistift auf Papier, 166 × 190 cm mit Rahmen, 150 × 174 cm ohne Rahmen

Constanze Rilke überlagert in ihren sehr großen Zeichnungen unterschiedliche Medien, Gattungen und Bildtypen, wodurch das – durch kulturelle Muster geleitete – Entstehen eines Bildes stark irritiert wird.

Sie füllt die Fläche mit Graphismen, Strichen – die nahe an bloße graphische Spuren heranreichen. Durch die semantische Leere dieser Striche halten sie sich an der Schwelle der Les- oder Deutbarkeit: sie geben nicht etwas Bestimmtes zu sehen – sie bilden eine Art von Surrogaten oder Statthaltern, sie indizieren nichts als die Anwesenheit einer zeichnerischen Fläche.

Zwischen der Zeichnung als Bildeinheit und der Zeichnung als Ansammlung asemantischer kleiner Einschreibungen fällt die vermittelnde Ebene aus. Dem Blick, der seinen Abstand zur Zeichnung verändert, der sich ihr nähert oder sich entfernt, wird nichts Fassbares gegeben; nur in den Grenzdimensionen, der Totalität der Bildfläche oder den Mikrographismen, bekommt er überhaupt etwas zu fassen.

Johannes Meinhardt, Auszug aus: „Blick und Bild. Die Wiederauferstehung der Landschaft aus kontingenten Mikrostrukturen“, in: Katalog über Constanze Rilke, Halle 2012.

Ausstellung

graduiert ≈ präsentiert
Werke von Burg-Stipendiaten

11.10. — 4.11.2012